





mit seinen breiten Sägen, die Butter ist hier ganz unerschle-

... Gochthaus in Straßburg. In der 'Straßburger

... veröffentlicht Dr. Gochthaus eine Studie, worin er durch

... aus dem Jahre 16 am Alten Friedhof

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

... in der Straßburger Gasse, wo sich die

welches ein Dienstknopf auf dem Sterbebett abgelegt hat.

... 300 Landstreifer verbrannt. Als Philadelphia

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

... 29. März. (Ein Jubiläum.) In

feine Färbung. Silberfische werden durch braun gefärbte

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

... hat fünf bis sechs Zentimeter lange, schwarze oder

Vertical text in the left margin, likely a page number or index reference.



# Sommerpreise!!

## Brennmaterialien: Brikets, diverses Fabrikat, Böhm. Kohlen, Coke, Steinkohlen etc.

**Wilh. Reupsch,** Comtoir: Alte Promenade 28. (gegenüber der Post). Lager: Steinhorthbahnhof.

offerire in nur besten Marken.

**Kunststoffen- und Thonwaren-Fabrik von Glimm & Dankwort**  
 Fabrik: Lissen-Osterfeld in Thür.  
 Comptoir und Lager: Magdeburg, Breite Weg 247.  
 empfiehlt:  
 Weisse und farbige Oefen, Altdeutsche Oefen und Kamine in einfarbiger und mehrfarbiger Glasur.  
 Kochherde, Badebassins und Wandbekleidungen zu soliden Preisen. Saubere Ausführung und prompte Bedienung.

In Confirmations-Geschenken empfohlen:  
**Evangelische Predigten.** Eine Gabe für die Gemeinde von Superintendent **D. Th. Förster.** Gebunden 3 M. 60 S.  
**Tägliche Andachten zur häuslichen Erbauung.** Von **D. J. Müllertesen.** Gebunden 7 M. 50 S.  
 Verlag von **Eugen Strien** in Halle a. S.

Erlaube mir einen geehrten Publikum hierdurch zur Kenntniss zu bringen, daß ich am 1. April **Lautentr.** in eine **Bäckerei** eröffne. Ich werde eifrig bestritten sein, den geehrten Bewohnern in allen Beziehungen entgegen zu kommen und bitte um freundliches Wohlwollen.  
 Richard Ester.

**Richard Ester.**  
 Prima holländ. Auster, frische Ostseekrabben, prima Astrachaner Caviar, n. ger. Rhein- u. Weserlachs, Kieler Spratzen und Schellfischling, echte Frankfurter u. täglich frische Franstädter Siedelwürstchen, frische Odessa-Waldmeister, gelbe Pommeraner, süsse u. bittere Orangen, prima hellen Blütenhonig empfiehl.

**Julius Bethge,** Leipzigerstraße 2. [3140]

**Anker-Chocolade**  
 ist ein delikates Gebäck, das sich nicht nur durch den Wohlgeschmack auszeichnen hat und leicht verdaulich ist, sondern auch durch seine transparenz und feineren Eigenschaften auszeichnet. Die „Anker-Chocolade“ ist durch einen **besonderen Geschmack** großen Wohlgeschmack und leicht verdaulich ist und weichen jedoch allen anderen Chocoladen an Wohlgeschmack, Süßigkeit, Stärke und Haltbarkeit. Sie ist ganz besonders zu empfehlen. **Vertrieben in** **Carl Lindner & Co.**

Zügl. fr. Aenerische Würstchen-Zubereiter **Rudolf Richter** 4 Ehrl. Auszeichnungen. **Carlchen** (Schokolade), **Erfrischungsweine**, **Rigendall**, **Gelebrichte** ohne Knochen, **Gelebrichte**, **set. Sauge**, **Bräunlicher Wein**, **Wasser**, **Gerichte**, **gerichte** **Einfließen** im besten Arrangement empfiehl. [1668]  
**W. Nietsch,** Königl. Hoflieferant, Leipzigerstraße 75.

**Grün's Wein-Restaurant**  
 S. Rathhausgasse 8.  
 Prima holländ. Auster, Diners, Soupers.  
**C. Schoke.**

**Hôtel und Café David.**  
 Donnerstag, den 31. März.  
**Zweites Concert**  
 der **Tyroer Concert-Sänger-Gesellschaft**  
**Ludwig Rainer sen.**  
 aus Achenesse (Tyrol).  
 8 Personen in ihrem Nationalcostüm.  
 Entree 75 S. Anfang 8 Uhr. Billette im Voraus sind in den Cigarrenhandlungen der Herren **Steinbräcker & Jaeger**, sowie bei Herrn **Paul Grimm** für 60 S. zu haben.  
 NB. Es finden nur vier Concerte statt, wozu wir alle werthen Musik- und Gesangsfreunde freundlichst einladen.  
**Letztes Concert**  
 Sonnabend, den 2. April.

**Prinz Carl.**  
 Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr  
**Eilenberg-Concert**  
 unter Direction des Componisten **Carl Schumann** [3146]  
**O. Wiegert,** Capellmeister.  
 Billette im Vorverkauf 3 Stück 1 M. wie bekannt.

**Schmidt & Spiegel in Halle a. S.**  
 empfehlen und halten auf Lager in allen Größen und neuester Ausführung mit selbstthätiger Saalfolienregulierung, durch welche beim Arbeiten an **Bergen und Hängen** eine stets gleichmäßige Anschlag erzielt wird.  
 (Sunderbe von Jeuglingen über Reichhaltigkeit, Dauerhaftigkeit und gleichmäßige Anschlag dieser Maschinen sehen gern an Diensten.)  
 für kleinere Werkstätten mit 9 Reihen

**Drillmaschinen**  
 12 Fuß breit 137.50  
 10 Fuß „ 125.  
 8 Fuß „ 110.  
**Glätte Acker- oder Schlicht-Walzen**, dreifach, **Pflüge** und alle **Ackerkulturgeräte**, sowie alle sonstigen Maschinen für die Landwirtschaft. [3294]

Das Installationsgeschäft für Gas- und Wasser-Anlagen von **G. Günter, Kt. Ulrichstr. 34 (3 Könige)**, empfiehlt sich zur Verfertigung von **Water-Closets, Toiletten und Bade-Einrichtungen, Pumpen- und Heber-Anlagen** nach bestem System. [2068]

**Medicinal-Tokayer**  
 und süße **Ungarweine**, Originals: Flasche von 1.40, 1/2 Flasche 0.75 und höher, in Gebinden von 16 Liter, 1.75 der Liter, **rothe und weisse herbe ungar. Weine**, die 1/2 Flasche von 0.90 u. höher, jener **Rose- und Rheingewine**, von 0.55 die ganze Flasche bis zu den feinsten Marken.  
 Insbesondere mache ich auf meine **deutschen Champagner** aufmerksam, welche schon mit 1.80, 2.25 und 3.60 die ganze Flasche abgeben. [3153]  
**G. Spenner,** Halle a. S., Große Klausstraße 8.

**Bücklinge! Bratheringe!**  
 sowie alle Sorten geräucherter und conservirter **Fischwaaren** empfiehlt den Herren **Wägen und Händlern**  
**zum Jahrmarkt**  
 zu extra billigen Preisen.  
**B. Musculus, Geiſtſtraße 37.** [3385]

**Saxlehner's Bitterwasser**  
 „Hunyadi János“  
 Das vorzüglichste, bewährteste Bitterwasser.  
 Durch Liebig, Bunsen und Fresenius analysirt und begutachtet, und von ersten medizinischen Autoritäten geschätzt und empfohlen.  
**Liebig's Gutschichten:**  
 Der Gehalt des Hunyadi János' Wassers an Mineralsalzen und Glukose übertrifft den aller anderen bekannten Bitterwasser, und ist es nicht zu bezweifeln, dass dessen Wirksamkeit damit im Verhältnis steht.  
**Möschott's Gutschichten:**  
 „Soll ungefähr 10 Jahre vor, erde ich das Hunyadi János' Wasser, wenn ein Abkömmling von prompter, zuverlässiger und gesunder Wirkung erforderlich ist.“  
 Von, 19. Mai 1866.  
**Man wolle ausdrücklich „Saxlehner's Bitterwasser“ in den Depôts verlangen.**

**Woldemar Thoss, Landsberg.**  
 Kauf- und Verkauf von Werthpapieren zum Berliner Lagerkurs. Controle ausländischer Werthpapiere zu höherer Kapitalanlage habe freis. hier. [1918]

**Berechtigte Landw. Schule Marienberg zu Helmstedt.**  
 a) Landwirtschaftslehre: 3 M. u. jährl. Kursum (Berichtigung a. einj. Dienst). b) Landw. Fachschule: 3 M. (Calbi, Curie, ohne fremde Sprachen). c) Vorlehre: 3 M. u. jährl. Kursum. Beginn des Sommersemesters Dienstag d. 19. April a. c. Director **Dr. Kremp.** [21156]

Zur bevorstehenden **Schulbücherzeit**  
 empfehlen wir allen Geschäften, die sich mit dem Verkauf von **Schulbüchern** befassen, unser reich vertriebenes Lager. Auch können wir die Herren **Wiederverkäufer** nicht genug darauf aufmerksam machen, daß ihnen durch den Bezug aus einer Quelle vortheilhafte Vorteile erwachsen. [3415]  
 Große und kleine Bestellungen werden sofort ausgeführt.  
**Schroedel & Simon (Richard Schroedel)**  
 Am Markt.

**Hallesches Stadt-Theater.**  
 Donnerstag, den 31. März, Beginn 7 1/2 Uhr.  
**Rosenmüller und Finke,**  
 oder:  
**„Abgemacht.“**  
 Original-Aufführung von Dr. C. Töpfer.  
 Christian Timotheus Bloom, Großkaufmann. **Fritz Engelberg,** Mathieu Bärenführer. **Helene Benders.**  
 Gustav Theodor, sein Sohn, Offizier. **Alfr. v. Battr.**  
 Holmunde von Bronow. **Marie Baurthian,** Eugen Baurthner.  
 Armin Bloom, des Handelsberaters Bruder, sein Noytman. **Adolf Müller,** Marg. Behmann.  
 Ernestine seine Tochter. **Carl Friedau.**  
 Karl Theodor, sein Sohn, Comptoirist. **Gustav Schwab.**  
 Fröhberg, Großhändler aus der Provinz. **Edmund Dos.**  
 Ulrike, seine Tochter. **Emil Wolter.**  
 Wählig, Wädeameister. **Emilie Des.**  
 Major. **Solel Gertha.**  
 Licht, Apotheker, Hauptgarde. **Berth. Dorwilt.**  
 Müllermann, ein Comptoirist in Wehrden. **Baul Greger.**  
 Beatrix, Wirthschafterin in Bloom's Hause. **Adolf Weisner.**  
 Nafel, **Wäner.**  
 Aron, **Wäner.**  
 Bräun, **Wäner.**  
 Saur, ein alter invalider Grenadier. **Ein Dreierführer.**  
 Gräule, Gerichtsdiener und Exceptor. **Ein Arbeiter.**  
 Ein Hausfrucht. **Ein Arbeiter.**  
 Ort der Handlung: Eine Provinzialstadt.

**Abgemachtes Repertoire** (von der Direction eingeliefert): Freitag 7 Uhr: „Die Augennoten“ (roth). Sonnabend „Die Karist“ (blau).  
 In Vorbereitung: „Die Grille“, „Das Glück des Kreis“, „Julius Caesar“, „Maviq“, „Samlet“, „Das Nachlager von Granada“, „Angele“, „Dinorad“, „Die Africaner“, „Die Fledermaus“.

**Victoria-Theater.**  
 Donnerstag, den 31. März etc.  
**Vorstellung u. Ringkampf.**  
 Auf die Herausforderung der französischen Ringkämpfer erwarte ich, daß sich heute Donnerstag Abend einige Herren im **Victoria-Theater** finden werden, um mit mir einen Ringkampf einzugehen.  
**Gürtel-Ringkampf**  
 zwischen Herrn **Windsow** und Herrn **Julius Fabner**.  
 Breite der Blöße: **Ersttag 1,50 M.** Saal 1 M. Gallerie 50 Pf.  
 Im Vorverkauf: **1,30** „ „ **80 Pf.** [3454]

**Restaurant Actien-Bierbrauerei am Rossplatz.**  
 Donnerstag und Freitag (zum Markt)  
**Humoristisches Gesangs-Concert** der renomirten **Leipziger Concert-Gesellschaft** unter Direction des Herrn **H. Ronneberg**, bestehend aus 5 Damen und 3 Herren. Auftreten des **Suddeutschen**, **Suß u. Rauchs** **führers Herrn M. Marrie etc.** [3459]

**Wohnungswechsel.**  
 Mit heutigem Tage habe ich mein **Atelier für Damenschneiderei und Confection** von der Kleinen Ulrichstraße 6 nach der **Mittelstraße 6, 1. Stage** verlegt. Halle a. S., 29. März 1887. [3455]  
**Frau Emma Remmer.**

# Abonnements = Einladung

auf die

# „Hallische Zeitung“

für das II. Quartal 1887.

Die „Hallische Zeitung“ ist in Anbetracht ihrer Reichhaltigkeit die billigste Zeitung Deutschlands. Man erhält mit ihr 5 Gratisbeilagen geliefert: Illust. Sonntagsblatt, Landwirthsch. Mittheilungen, Romanbeilage, Lotterieliste und Parlaments-Beilage.

Sie darf sich das Organ aller Elemente nennen, denen der Kampf gegen die Answüchse social-demokratischer und parlamentarischer Gelüste gemeinsam ist. In diesem Kampfe besteht ihr Programm, auf die Parteibezeichnung legt sie keinen Werth. Die Einigkeit der national Denkenden und Wirkenden im Interesse der gemeinsamen Wohlfahrt zu fördern, ist ihre Aufgabe, nicht aber ein Parteiprogramm zu verwirklichen.

Für ihren sich ganz besonderer Beliebtheit erfreuenden Unterhaltungstheil arbeiten mehr als 50 der beliebtesten und bekanntesten Schriftsteller mit. Für das nächste Quartal ist eine Fülle origineller Feuilletons erworben worden.

Die größte Sorgfalt wird wie bisher dem „lokalen und provinziellen Theile“ gewidmet. Kein zweites Blatt zeichnet sich durch eine solche Fülle eingehendster „lokaler Leitartikel“ aus der Feder gründlich unterrichteter Kenner städtischer Verhältnisse aus. Dabei wird das geschichtliche Element in interessantester Weise gepflegt.

„Reichstes Depeschen-Material“ aus allen Weltgegenden. „Telegraphische Wetter-Ankündigungen“ für den folgenden Tag.

Die „Hallische Zeitung“ bringt als amtliches Organ des Kgl. Landrathsamtes des Saalkreises sämtliche Bekanntmachungen des Letzteren, ebenso die Bekanntmachungen des Magistrates von Halle und des Gemeindevorstandes von Siebichenstein, soweit dieselben von allgemeinem Interesse sind.

In „zweimaliger Tages-Ausgabe“ (mithin 12 mal wöchentlich) erscheinend kostet mit den genannten „fünf Beilagen“ die „Hallische Zeitung“ bei einem Umfange von 3—7 Bogen täglich **nur Mark 3 das Quartal**, also nur ca. 3½ Pfennig die Nummer!! Eine billigere Zeitung bei dieser Reichhaltigkeit ist überhaupt **nicht** zu finden.

Bestellungen auf die „Hallische Zeitung“ werden für Halle und Siebichenstein von der Expedition **gr. Märkerstrasse 11** und ferner von

Fräul. **Marie Jonas**, Seifengeschäft, Herrenstraße 17,

Herrn Kaufm. **A. Gantz**, Liebenauerstraße 4,

„ „ **C. Pagels**, Niemeperstraße 13,

„ „ **J. R. Strässner**, Bernburgerstraße 13,

Herrn **Gust. Wiebach**, Hermannstraße 11,

Herrn **P. Rühlemann**, Siebichenstein, Burg- und Brunnenstraßen-Ecke,

für Auswärts von allen Kaiserl. Postanstalten und den Landbriefträgern zum Preise von nur

**3 Mark**

entgegengenommen.

„Inserate“ sind bei der Verbreitung und Beachtung der „Hallischen Zeitung“ in den kaufsfähigsten Kreisen der Gesellschaft nachweisbar äußerst wirksam, und werden zugleich in dem auch an den Anschlagssäulen veröffentlichten „Hallischen Inseratenblatt“ veröffentlicht.

**Gegenwärtige Gesamt-Auflage 20,000.**

Probenummern gratis und franco.

Der bereits vor dem 1. April erschienene Theil des Romans von Meinhold Ortman:

**Die von Doffenau**

wird neu hinzutretenden Abonnenten gratis nachgeliefert.

Jetzt schon neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir auf Wunsch die Zeitung vom Besteltage an bis Ende März kostenfrei.

Expedition der „Hallischen Zeitung“,

**gr. Märkerstrasse 11.**



Gänzlicher Ausverkauf meines Lagers fertiger Herren-Garderoben.

compl. Rock- und Jaquet-Anzüge, Frühjahrs-Paletots, Knaben-Anzüge etc.

Otto Neitsch, Halle a. S.

Ingenieur und Fabrikbesitzer. Langjähriger Repräsentant erster Eisen- und Stahlwerke.

Feld-, Wald- u. Industrie-Bahnen

jeder Art, für Locomotiv-, Zugvieh- und Handbetrieb.



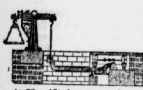
Complete Anlagen, festliegend und transportabel nach eigenen bewährten Systemen...

Transportable Stahlgelände ohne jede losen Theile, ohne Planung des Erdbodens sofort auf das Schnellste fahrbar zu verlegen.

Grosse Vorräthe zu Kauf und Miete. Cataloge gratis!

M. M. Moillau, Halle a. S., Brückenwaagen- und Winden-Fabrik, offerirt

Centesimalwaagen, (D. R. P. 20996.)



in allen Größen, ganz aus Eisen, neuester Construction, beuemer Sanirung, zum Abwiegen von Loth's und Strögenüberwert, sowie Zehngewichtsmoagen...

mit Hebeltrapparat, ferner Decimal-Brückenwaagen aus Holz und Eisen in allen Größen, Decimal-Viehwaagen mit und ohne Gitter, dauerhaft gebaut, durchaus sehr wiegend, zu den billigsten Preisen...

Herm. Wiegand, Halle a. S., Kellnergasse 3. (Strohhol.)



Alle Arten neue Kutschwagen in reicher Auswahl. Mehrere gebrauchte Wagen dafelbit.

Advertisement for J. Lindenhahn Halle's, featuring large iron columns and trusses. Text includes: Bis 500 mm hoch und 14 Mtr. lang. Königsstrasse 8. - Forsterstrasse 39. Schmiedeeiserne gewalzte Träger. Säulen. Eisenbahnschienen. Anfertigung von Eisenconstruktionen, Bewächshäusern, Stalleinrichtungen aller Art: zu billigsten Preisen. Kostenanschläge gratis!

Pianino's, freuul, wunderb. Ton, von 400-750 M. empf. b. franco Stegung, bühre Garantie u. mehrw. wüchent. Strohe u. Jährtiani J. Schmey, Berlin, Ritterstraße 117.

Möbel-Ausverkauf. Gänglicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts der noch vorhandenen Möbel zum Selbstkostenpreis.

3. Alter Markt 3. Eingang durch's Thor.

Julius Blüthner.

Königl. Sächs. Hof- Pianoforte-Fabrik.



Magazin in Halle a/S., Poststr. 15.

Lager von Harmoniums bester Qualität.

Pianoforte-Reparatur-Anstalt.

Ida Böttger, gr. Steinstr. 60.

Zum Wohnungswechsel habe ich eine große Partie Weisse und crême Gardinen in Meistern von 2-4 Fenstern, Mutter der letzten Saison, zum Ausverkauf geteilt und empfehle dieselben zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Stickereien auf Madapolam

bieten vollkommen Ersatz für Handstickerei und sind wesentlich billiger als d'eseiben. Wir empfehlen unsere grossartigen Sortimente Festons und Einsätze auf bestem Madapolam in vorzüglicher Ausführung zu billigsten Fabrikpreisen.

A. Huth & Co.

Stickerei-Manufactur.

Schlafdecken und Strohsäcke

für Arbeitsteute empfiehlt zu anerkannt billigsten Preisen die Sack- und Planen-Fabrik von

F. Lehmann früher Pfaffenberg.

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr Leipzigerstrasse, sondern nur Königsstrasse 30.

Ida Böttger, gr. Steinstr. 60.

Neu eingegangen:

Kinderwagen-Decken in allen Farben und verschiedenen Stoffarten. Taufkleider. Taufmäntel.

B. Ranzenhofer,

Poststrasse 9. empfiehlt bestens sein reichassortirtes Lager von: Münchengerätzer u. Wiener Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren, moderne Façon, zu billigt festen Preisen. Reparaturen prompt und gut.

Mein Bureau befindet sich vom 1. April er. ab im Hause des Herrn Klempnermeister Lachmund Brüderstrasse No. 10, 1 Treppe, vis-à-vis dem Amtsgericht, Eingang kl. Steinstrasse. W. Trautmann, Rechtsanwalt und Notar.

Advertisement for Baum-, Rosen-, Georginen-, Strauch-Pfähle, Blumenstäbe, Pflanzenstängel, Raffiabast, Bahnenstange, upatierlaten, Nistkasten, Holz-Harlung, Carl Schumann, HALLE'S gr. Steinstr. 31.



Eiserne Bettstellen.

einfach u. elegant, besebene Matratzen dazu Kinderbettstellen mit Gittertheilen und Schürmgeleitet nebst Matratzen, eiserne Bettstätten, Holzschränke u. Kleiderständer empfiehlt in grösster Auswahl zu billigen Preisen

Wilh. Heckert, gr. Ulrichstraße 60.

Pianinos

in grösster Auswahl von einfachsten bis zum elegantesten empfehle H. Blankenburg, Barfüherstraße 8.

Treibriemen

aus bestem enal. u. rein. Acrolein selbstgefertigt, habe von 30-180 mm br. stets auf Lager, desgl. Binde- u. Nähnriemen, Seidleder zu Knäufchen u. f. m. und halte bei Bedarf mich bestens empfohlen. Reparaturen prompt und billigst. R. Donner, Sattlermeister, Halle a. S., Brandstr. 5. Nähe d. Bahn.

Ackerwalzen,

breittheilige, abgedreht, auch mit Gerichten und Weichig beim Zimmermeister Volgt in Alten a. Gie.

Bur Beachtung.

Für getragene Möbelstücke, getragene Butterüberzieher, gebrauchte Stiefeln, altes Gold und Silber, Gold- und Silber-Uhren, Möbeln, Betten u. f. m. zahlt stets die höchsten Preise. C. Buchholz, Markt Nr. 26, im rothen Thurm 1 Tr.

Pelzrehfelle

als Bettvorleger und Decken offerirt in Prima-Ware a. 230-280 pr. Stück. Reipzigerstrasse 33, Hof. 1878

Aufpoliren, Reparat. a. Möbeln Georgstr. 5a.

Technikum, Fachschule für Tischgeräthe, Maschinen- u. Schneidwerkzeuge, Holz-, Eisen-, Kupfer-, Messing-, Zinn-, Silber-, Gold- u. Platin- u. f. m. u. f. m. u. f. m.









Stadelsamt Halle a. S.

Verlobungen von St. Marien. Aufgehoben: Der Stadelsamtm. Gottlieb August Schom...

Geboren: Dem Eisenbahn-Betriebs-Secretär Gustav Kos...

Gestorben: Des Richter Carl Franz Stollberg, 75 Jahr...

In der vergangenen Woche verstorben an: Schmäcke 4...

Verrentenliste. Angekommene Fremde vom 30. März.

Stadt Hamburg. Des Volkes Verlog Adolf Friedrich von...

Kronprinz. Rittergutsbesitzer Ambratz Zimmermann aus...

Industrie und Handel. Die getrige General-Verammlung der Hamburg...

Schiffverkehr und Seewesen. Am 28. März. Der Rheinleger ist heute hier 6.36.

Börse. Die Stimmung der heutigen Börse war eine ziemlich feste...

Börse. Die Stimmung der heutigen Börse war eine ziemlich feste...

Börse. Die Stimmung der heutigen Börse war eine ziemlich feste...

Börse. Die Stimmung der heutigen Börse war eine ziemlich feste...

Börse. Die Stimmung der heutigen Börse war eine ziemlich feste...

Börse. Die Stimmung der heutigen Börse war eine ziemlich feste...

Börse. Die Stimmung der heutigen Börse war eine ziemlich feste...

Börse. Die Stimmung der heutigen Börse war eine ziemlich feste...

Börse. Die Stimmung der heutigen Börse war eine ziemlich feste...

gebrochen, machte wenig Eindruck, da sie noch nicht befähigt...

Magdeburger Börse, 29 März. Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, etc.

Magdeburger Weizen, Roggen, Gerste. Table with columns for different grades and prices.

Mais-Weizen. Table with columns for different types of grain and their prices.

Speise-Weizen. Table with columns for various wheat products like flour, etc.

Getreide, Del. Fettwaren. Table listing prices for various foodstuffs.

Woll. Table with columns for different types of wool and their prices.

Woll. Table with columns for different types of wool and their prices.

Kartoffeln. Table with columns for different varieties of potatoes.

Getreide. Table with columns for various grains like rye, barley.

Getreide. Table with columns for various grains like rye, barley.

Verlag der Allgemeinen Zeitung. Bekanntmachung der Verlagsanstalt.

Waisenhandlung der Halle an der Köhnen. Bekanntmachung über den Verkauf.

Waisenhandlung der Halle an der Köhnen. Bekanntmachung über den Verkauf.

Waisenhandlung der Halle an der Köhnen. Bekanntmachung über den Verkauf.

Waisenhandlung der Halle an der Köhnen. Bekanntmachung über den Verkauf.

Waisenhandlung der Halle an der Köhnen. Bekanntmachung über den Verkauf.

Ämliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Auslosung der 3 1/2 % Halle'schen Theater...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...

Bekanntmachung. Die Frühjahrs-Control-Veranlagungen des fidejussigen...



# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

## Zur Werthschätzung der Thomasschlacke.

Von Prof. Dr. W. Maercker.

(Schluß).

Die Consequenzen der Cölnner Beschlüsse beginnen sich auch schon weiter zu zeigen. Während ich diesen Artikel schreibe, geht mir eine Reclameschrift der Firma S. u. C. Albert in Biebrich zu, welche wegen ihrer Harmlosigkeit zum Lachen reizen könnte, wenn sie nicht bei ihren, gegen das Interesse der Landwirthschaft gerichteten Bestrebungen etwas sehr Bedenkliches hätte.

In dieser Schrift finden wir zunächst an den verschiedensten Stellen hervorgehoben, daß die feine Mahlung der Thomasschlacke ein Haupterforderniß für ihre Wirkung sei, es wird sowohl die Untersuchung von B. Wagner, wie auch mein Ausspruch, daß die feinste Mahlung der Thomasschlacke absolutes Erforderniß sei, citirt und um diesen gerechten Anspruch zu erfüllen, biete man nach Uebereinkommen mit den Versuchstationen ein Thomasphosphatmehl, welches mindestens 67% Feinmehl enthalte. Hierbei drängen sich nun drei Bemerkungen auf:

1. Nach Uebereinkommen mit den Versuchstationen, so steht es wörtlich auf Seite 19 der Albert'schen Schrift und Niemand kann doch an etwas Anderes denken, als daß damit alle Versuchstationen gemeint seien, während die Leser aus meinen Darlegungen erfahren haben, daß nur die Versuchstationen Bonn und Darmstadt dem Beschluß der Fabrikanten zugestimmt haben können. Von der großen Mehrzahl der deutschen Versuchstationen weiß ich es aber bestimmt, daß sie diesen Beschluß strengstens mißbilligen und nicht entfernt daran denken, zuzustimmen. Früher war es Sitte, daß derartige wichtige Principienfragen auf Versammlungen, wo alle deutschen Versuchstationen vertreten waren, verhandelt und sorgfältig erwogen wurden, man faßte bindende Beschlüsse erst nach sorgfältigster Prüfung und stets unter Zustimmung aller Betheiligten. Jetzt wird ein anderes Verfahren beliebt; einzelne Versuchstationen gehen, losgelöst von der Gesamtheit, für sich allein vor und einigen sich mit den Fabrikanten über die Köpfe der übrigen Versuchstationen hinweg. Collegialisch kann man ein solches Verfahren gerade nicht nennen.
2. Das Thomasphosphatmehl soll mit mindestens 67% Feinmehl geliefert werden; man könnte hieraus möglicherweise entnehmen, daß die Fabrikanten bestrebt sein, würden in Zukunft bedeutend mehr als die Minimalgarantie zu liefern. Was aber für die Landwirthe zu erwarten steht, habe ich oben dargelegt indem ich anführte, daß in diesem Jahr bereits 62% der untersuchten Thomasschlacken bedeutend weniger Feinmehl als früher enthalten hätten. Wenn einmal eine Minimalgarantie von 67% festgesetzt ist, so

wird man schwerlich erwarten dürfen, daß mehr geliefert wird.

3. Was endlich eine Garantie von 67% Feinmehl besagt, wissen wir. Herr Albert thut gewissermaßen so, als brächte er diese 67% als ein Geschenk der Landwirthschaft ab — eine Thomasschlacke von dieser Beschaffenheit ist aber, wie ich nachgewiesen habe, ein sehr geringwerthiges und verhältnißmäßig theures Düngemittel.

Nun kommt aber Herr Albert zu folgendem Schluß:

„Setzt man den Düngewerth im Superphosphat = 100, so ergiebt sich für die Phosphorsäure im Thomasphosphat mit 67% Feinmehl ein Düngewerth von 50.“ Herr Albert! wirklich von 50% bei 67% Feinmehl? Ich kann aus Wagners Schrift nur herauslesen, daß Thomasschlacke mit 80% Feinmehl einen Düngewerth von 50,6%<sup>0</sup>, der sich übrigens nach meiner Rechnung auf 46,4%<sup>0</sup> reducirt, besitzt, nicht aber eine Schlacke mit 67% Feinmehl, deren Werth sich zu 33,5 berechnet. Ich weiß nicht, wie ich dies Verfahren nennen soll; ein geschickter Interpret wissenschaftlicher Untersuchungen und ein guter Geschäftsmann sind Sie, Herr Albert, aber von den Thatfachen entfernen Sie sich meilenweit.

Also, was die Albert'sche Schrift bietet, ist theils unrichtig, zur Erweckung falscher Vorstellungen geeignet und im Prinzip gegen das Interesse der Landwirthschaft gerichtet.

Endlich komme ich noch zu dem Entschädigungsanspruch, wenn in der Thomasschlacke weniger Feinmehl als die Garantie besagt, geliefert wird. Das Cölnner Protokoll spricht sich hierüber folgendermaßen aus: „Bei Mindergehalt von Feinmehl soll der Erfaß wie folgt bemessen werden. Garantirt 67%, Preis M. 300 pro Wagon. Geliefert 63% Feinmehl, also weniger 4%, davon die Hälfte = 2% oder in obigem Fall 6 M. zu vergüten.“

Bei einem Mindergehalt von Feinmehl soll demnach nur die Hälfte, als Werthverminderung berechnet werden. Dies wäre berechtigt, wenn das Grobmehl die Hälfte der Wirksamkeit des Feinmehls besäße. Nun fand aber Wagner, daß Grobmehl nur 13% Feinmehl aber 58% Wirksamkeit besaß. Feinmehl wirkt also 4,5 mal so stark als Grobmehl. In dem Wagner'schen sogenannten Grobmehl, welches 13% Wirksamkeit besaß, waren aber 52% feinere Bestandtheile, welche durch das jetzt angenommene Normalsieb als Feinmehl bestimmt wurden, enthalten und es unterliegt doch keinem Zweifel, daß der größere Antheil der 13% Wirksamkeit diesen feineren Theilen zuzuschreiben ist. Das Grobmehl, welches nicht durch das Normalsieb fällt, hat eine sehr geringe Wirksamkeit, wie aus Wagners Versuchen zur Evidenz hervor-

geht; es mit der Hälfte der Wirksamkeit des Feinmehls in Rechnung zu stellen, ist einfach absurd und gänzlich unberechtigt. Es liegt nach den bis jetzt gewonnenen Erfahrungen eher eine Veranlassung vor, das Grobmehl gar nicht, als mit irgend einem noch so geringen Werthe einzuschätzen, jedenfalls aber nicht mit der Hälfte des Werthes, wie es seitens der Fabrikanten beansprucht wird.

Wo waren die Vertreter der Versuchstationen Darmstadt und Bonn als dieser Beschluß gefaßt wurde? Ihnen mußten die Verhältnisse doch vollkommen klar sein; auf Grund von Wagners Zahlen habe ich ja den Nachweis von der Werthlosigkeit der groben Theile der Thomasschlacke geführt. Das Cölner Protokoll enthält nur die lakonischen Worte: „Hiermit erklärten sich die Vertreter der Versuchstationen einverstanden“. Ich frage nochmals:

„haben jene Versuchstationen in diesem Falle das Interesse der Landwirthschaft wahrgenommen?“

Wir ist seitens der Fabrikanten bei dem Verkehr über obige Fragen entgegengehalten worden, die Versuchstationen seien nicht berufen, den Fabrikanten Vorschriften zu machen, was sie liefern sollten! Dem stimme ich vollkommen zu; andererseits müssen sich aber die Versuchstationen als Berather der Landwirthschaft das Recht wahren, ihre Stimme zu erheben, wenn es sich um eine Schädigung der Landwirthschaft handelt. Diese Schädigung liegt jetzt in der Thomasschlackenfrage vor und ich glaube mit den vorstehenden Mittheilungen nur mein Recht in Anspruch genommen und meine Pflicht erfüllt zu haben.

## Ueber den Anbau des Rothklee.

(Von W. Speck Frhr. v. Sternburg-Lübichena.)

Diese Raufutterfrucht (*trifolium pratense*) bildet nicht nur eine Hauptstütze für unsere Grünfütterung während der Sommerperiode, sondern gewährt uns auch einen großen und werthvollen Theil unseres Raufutterbedarfes für den Winter. Außerdem ist aber auch ein gut bestandener Rothklee als eine wichtige Stütze der ganzen Rotation zu betrachten, indem in diesem Fall durch den Anbau des Klee, als einer stickstoffammelnden Pflanze, ohne eine direkte Stickstoffdüngung, dennoch eine nicht unbedeutende Anreicherung des Bodens an Stickstoff, theils direkt aus der Luft, theils auch aus den schwerlöslichen Bodenverbindungen desselben stattfindet. Hierdurch gewinnt der Rothklee eine Hauptrolle in unseren Fruchtfolgen, innerhalb welcher er richtig eingeschaltet in Folge seiner stickstoffammelnden Eigenschaft zur Sicherung und Erhöhung unserer Erndten durch vermehrte Ausnutzung des Bodenkapitals, und somit auch zur Vermehrung der Rentabilität unserer gesammten Landwirthschaft überhaupt beitragen kann. In diesem Sinne hat denn auch ein dichtbestandener Klee Schlag als Vorfrucht für Wintergetreide annähernd denselben Werth als eine normale Stallmistdüngung. Neben der reichlichen Futterquelle müssen wir in erster Linie die dem Boden an Stickstoff direkt bereichernde Eigenschaft des Klee, und die damit zusammenhängenden günstigen Folgen reichen Kleebaues als den Hauptfaktor des Werthes aller Kleearten ansehen. Was den Rothklee betrifft, den wir hier speziell besprechen, so hat dieser gegenüber vielen anderen Kleearten, und den meisten unserer mit diesen concurrirenden Grünfütterpflanzen, den Vortheil, stets zwei Schnitte zu geben. Dabei macht derselbe keine allzugroßen Ansprüche an den Boden und gedeiht noch gut auf den sechs ersten Bodenclassen, auf Classe 9 und 10 jedoch nicht mehr. Ferner gedeiht Rothklee nicht auf sogen. Neuland, und wird ebenfalls da unsicher, wo eine tiefe Bearbeitung des Bodens eingeführt wurde. Der geeignetste Boden für ihn ist der kalkhaltige, tiefgründige Lehm- und Thonboden, wobei ein trockener Untergrund unbedingt nothwendig ist, da diese Pflanze eine tiefwurzelnde ist, deren Wurzeln durch stauende Rässe in den tieferen Schichten ungemüht leiden. Auf dieser tiefen Bewurzelung der Kleepflanzen beruht aber auch ein weiterer wichtiger Vortheil derselben, da sie, gerade so wie die Lupinen, die verlorenen mineralischen Nährstoffe aus dem Untergrund heraufholen; sie sind daher, neben ihrer bereits hervorgehobenen stickstoffammelnden Eigenschaft, auch aus letzterem Grunde nicht minder eine für so viele Früchte ausgezeichnete Vorfrucht. Ein üppiger Klee stand hält das Unkraut von den Feldern

fern, indem es dasselbe durch Ueberwuchern ersticht und dadurch für die zukünftige Frucht den Acker rein erhält. So sehr aber auch hiernach ein reichbestandener Klee ein Segen für die Rotation sein kann, ebenso kann auch ein schlecht bestandener Klee Schlag zum Fluch derselben werden. Zu einer guten und ertragfähigen Rothkleeanlage ist ein möglichst reines und unkrautfreies Land erforderlich, es ist daher keineswegs von Vortheil denselben in frischen Dünger zu säen. Die zweite, eventuell auch noch die dritte Tragt ist für den Klee bau der geeignetste Platz. Am vorteilhaftesten für die sicherste Entwicklung der Kleepflanze ist es, wenn sie mit einer Deckfrucht besät wird, und zwar eignen sich hierzu die gebrüllten Halmfrüchte am besten, weil sie Licht und Luft zu dem wachsenden Klee hindurchlassen. Lagerung oder zu dichtes Wachstum der Unterfrucht ist in allen Fällen möglichst zu vermeiden. Bei günstigen Feuchtigkeitsverhältnissen, auf frischem, fruchtbarem Boden und im feuchten Klima mag man als Deckfrucht die Sommerhalmfrüchte bevorzugen, die kleine Verzögerung der eigentlich sonst etwas früher fallenden Kleeernte in Rücksicht auf die Bestellung des Sommergetreides wird hier weniger auf sich haben, als auf kaltem, ausgetrocknetem Boden, dafür aber ermöglicht eine gleichzeitige Bestellung der Sommerfrucht mit dem Klee eine vollkommener Unterbringung des letzteren durch die leichte Saategge oder Walze, was bei der Einsaat in Wintergetreide nicht so leicht ist. Verwendet man Hafer als Ueberfrucht, was durchaus gerecht ist, da gerade der Hafer steifhalmiger als die Gerste ist, so wähle man möglichst eine frühreife Sorte, welche durch frühzeitiges Räumen des Feldes, dem jungen Klee bald Luft schafft. Im trockenen continentalen Klima, zumal bei späten oder kalten Frühjahren und mangelnden Niederschlägen, oder auch auf zähem Boden, der bei der Bearbeitung zur Sommerfruchtbestellung nicht füglich ist, oder die zur Einverleibung der zwischen zu säenden feinkörnigen Kleeernte nöthige Lockerheit und Krümelung an der Oberfläche nicht annehmen will, und somit weder der zarten Kleeernte ein genügend gahres Pflanzenbett zu bieten, noch die zu ihrer schnellen Fortentwicklung nöthigen Feuchtigkeitsverhältnisse zu conserviren vermag, wie Letzteres bei einer Wintergetreideüberfrucht der Fall ist, da kann die Einsaat des Rothklee in das Sommergetreide nicht befürwortet werden. Unter solchen Umständen verdient vielmehr das Wintergetreide als Deckfrucht den Vorzug und zwar in erster Linie der Roggen. Derselbe gewährt als Ueberfrucht für den jungen Klee folgende Vortheile: a. die Ermöglichung einer rechtzeitigen, womöglich noch in

den März fallenden Bestellung der Klee Saat, unter Benutzung der noch reichlich vorhandenen, die Keimung des Klees beschleunigenden Winterfeuchtigkeit im Boden. b. Einen sicheren Schutz gegen Kälte und anhaltende Trockenheit, sowie gegen die Angriffe rauher austrocknender Winde, wobei die um diese Zeit schon vorgeschrittene Bestockung der Ueberfrucht der jungen Klee Saat vortreflich zu gute kommt. c. der zeitigere Eintritt der Bodenbedeckung durch den sich bald nach der Klee Saat schnell entwickelnden Roggen, wodurch dem jungen Klee die günstigen Einflüsse der sogenannten Bestockungsgahre zu gute kommen, was zu einer kräftigen und freudigen Entwicklung desselben Anlaß giebt, sodaß solcher Klee schon gleich von vornherein einen erheblichen und dauernden Vorsprung gewinnt. d. Die zeitige Aberntung der Ueberfrucht, welche natürlich, im Fall sie Roggen ist, am allerersten unter sämtlichen Halmfrüchten, das bedeckte, nunmehrige Klee Feld räumt.

Rothklee leidet zwar mitunter leicht durch Ausfrieren bei ungünstigen Wintern, Fröste im Frühjahr thun ihm indessen fast keinen Abbruch. Die geeignetste Saatzeit für den Rothklee, wo er in Roggen kommen soll, ist das zweite

Drittel vom Monat März. Soll er in Weizen gesät werden, so geschieht das am besten unmittelbar vor der Frühjahrsgearbeit des Weizens, vermittelt welcher der Klee zugleich untergebracht wird. Wo man jedoch haken will, da säe man den Klee saamen unmittelbar auf den frisch gehackten Weizen, wo er in der lockeren Krume günstig zum Keimen kommt. Uebrigens kann auch der Rothklee, wenn es sein muß, überhaupt den ganzen Sommer hindurch gesät werden, jedoch nicht länger hinaus als bis Anfang September. Für solche späte Saat ist ein Gemenge von Rothklee 50 Pfund und Rübsen 6 Pfund pro Hectar zu empfehlen, wobei der letztere dem Klee als Ueberfrucht dient. Im Frühjahr wird dann das Gemenge gemäht, wenn der Rübsen in Blüthe ist, was einen sehr zeitigen Grünfutterschnitt giebt. Unter Umständen ist es auch nicht ausgeschlossen, daß auch im Herbst Rothklee in Roggen untergesät werden kann, jedoch muß dieses Gemenge bis spätestens zum 10. September gesät sein, damit der Klee sich noch vor Winter kräftigen kann.

(Schluß folgt.)

### Sauglämmer-Mast.

Bekanntlich wirft zur Zeit die Schafzucht nur eine sehr knappe Rente ab, mancher Orten hat man sogar auf jeden Reinertrag verzichten müssen, doppelt erfreulich ist es denn zu hören, daß durch Sauglämmermast noch immer besonders in den Monaten Januar, Februar und März eine hohe Rente zu erzielen ist. Leider kann diese Mast nicht überall durchgeföhrt werden, da derartige Lämmer, so viel uns bekannt, nur in Hamburg und Berlin marktgängige Waare sind; da die kleinen Lämmer aber 4—5 stündige Eisenbahnfahrten gut vertragen und bis jetzt nicht über die nähere Umgebung der genannten Städte hinaus Sauglämmer gemästet werden, so ließ sich der Kreis noch bedeutend erweitern.

Die Preise stellen sich hier loco Hof an den Zwischenhändler auf 45—55  $\mathcal{M}$  pro Pfund lebend. Wir erhielten für Lämmer im Alter von 4 Wochen bei einem Gewicht von 24—32 Pfund lebend Preise, die zwischen 12—18  $\mathcal{M}$  pro Stück schwanken. Im März gehen die Lämmer auf 40  $\mathcal{M}$  pro Pfund lebend herunter und halten sich auf dieser Höhe bis Ostern. Kann man zu Weihnachten schon fette Lämmer auf den Markt liefern, was bei Sommerlammung möglich ist, so stellt sich die Sache noch vortheilhafter, es würden hier schon 65  $\mathcal{M}$  pro Pfund lebend zu genannter Zeit geboten.

Haben die Schafzüchter weiter ab von Hamburg keine Gelegenheit, an Zwischenhändler zu verkaufen, so empfiehlt es sich, die Lämmer direkt auf den Schlachtviehmarkt nach Hamburg zu senden, als Commissionäre für solche Lämmer sind uns die Herren Tepper u. Co., Bleicherstraße, Altona, sehr empfohlen; hier konnte man loco Hof die Nachfrage oft kaum befriedigen. Bei einer Anzahl von 230 Mutterschafen setzen wir 25 % der Lämmer als fette Sauglämmer ab. Die Kostenrechnung stellt sich folgendermaßen: während die Mutterschafe im Allgemeinen während der Lammungsperiode  $\frac{1}{2}$  Pfund Sesamkuchenmehl pro Kopf und Tag erhalten, erhöht man das Kraftfutter der Mutterthiere, deren Lämmer 4 Wochen alt verkauft werden sollen,

drei Tage nach der Lammung auf 1 Pfund pro Tag mit Zugabe von Kunkelrüben nach Belieben, (etwa 8 Pfund pro Tag), ebenso selbstverständlich gutes Heu. Demnach verzehrt ein Mutterschaf in 30 Tagen, die Fettlämmer bleiben selten länger bei den Müttern, 30 Pfund Sesam-mehl und 250 Pfund Rüben, 30 Pfund Sesammehl (a Cntr. 6  $\mathcal{M}$ ) = 1.80  $\mathcal{M}$ , 250 Pfund Rüben (a Cntr. 1.20  $\mathcal{M}$ ) = 3  $\mathcal{M}$  zusammen 4.80  $\mathcal{M}$ . Wir rechnen die Lämmer bei der Geburt im Durchschnittsgewicht 7—8 Pfund auf 3  $\mathcal{M}$  pro Kopf, unter 12  $\mathcal{M}$  ist in den Monaten Januar, Februar und März noch kein Lamm verkauft, es läßt sich also eine hohe Rente leicht herausrechnen und auch die Kunkelrüben verwerthen sich besser als augenblicklich mancher Orten die Zuckerrüben.

Um Frühlämmer zu erzielen, ist es nöthig, einen Theil der Mutterschafe 4 Wochen früher zum Vocken zu lassen, als die Gesamtheit, abgesehen von den Lämmern erhält man auf diese Art Ammen. Die ersten Lämmer werden verkauft, wenn die Lammung der Hauptheerde beginnt, die Mütter der verkauften Lämmer können mithin zur Säugung anderer Lämmer verwandt werden. Es ist erstaunlich, wie solche von zwei Schafen gefäugte Lämmer zunehmen, des öfteren waren Zunahmen von  $1\frac{1}{2}$  Pfund pro Tag und Kopf zu konstatiren. Anstatt der zweiten Mutter kann man den kleinen Lämmern auch Kuhmilch und Zucker zugeben, indessen ist eine solche Zuführung naturgemäß weniger erfolgreich, als die erstgenannte.

Wie die Verhältnisse für Berlin liegen, können wir nicht beurtheilen, daß jedoch Bedarf vorhanden ist, erhellt aus verschiedenen während des Winters in landwirthschaftlichen Blättern erschienenen Annoncen, es werden durch dieselben mehrfach 100—150 Lämmer auf Lieferung für die ganze Saison von Schlächtern gesucht. Vor mehreren Jahren erzielten wir dort auf einer Mastvieh-Ausstellung im Mai 45  $\mathcal{M}$  pro Pfund Lebendgewicht. (Landw. Thierzucht Nr. 166.)

## Bücherchau.

**I. Wie kann der Landwirth den Stickstoffvorrath in seiner Wirthschaft erhalten und vermehren?** Preisgekrönte Arbeit von Prof. Dr. F. König, Vorsteher der Agric. chem. Versuchsstation zu Münster in Westfalen. Zweite neu bearbeitete Auflage. Verlag von Paul Parey. Berlin, 1887. 158 Seiten. Preis 4 M.

Der Verfasser, dessen eigene werthvolle Untersuchungen über den Stickstoffverlust bei der Fäulniß wir auch an dieser Stelle öfter Gelegenheit hatten, zu erwähnen, hat sich in dem vorliegenden Werk der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, die außerordentlich reichhaltige Literatur über diesen Gegenstand zu sichten und kritisch zu beleuchten. In dem einen Theil des Wertes sind diejenigen Vorgänge besprochen, durch welche resp. bei welchen freier Stickstoff in den gebundenen Zustand übergeht und im Anschluß daran diejenigen Quellen genannt, durch welche der Landwirth den Stickstoffvorrath in seiner Wirthschaft vermehren kann. Der zweite Theil behandelt die entgegengesetzten Vorgänge, also diejenigen, durch welche resp. bei welchen gebundener Stickstoff in freien Zustand übergeht und es sind hier die verschiedenartigen Verlustquellen an gebundenem Stickstoff eingehend erörtert. Besonders ist der Entbindung von freiem Stickstoff bei der Fäulniß und beim Aufbewahren des Stallmistes eine umfangreiche Besprechung zu Theil geworden, an welche die Regeln für die beste Aufbewahrung des Stallmistes angeschlossen sind. Der Verfasser hat durch seine Arbeit ein Werk geschaffen, welches für den Gelehrten von großem Interesse, in mindestens gleichen Maße jedoch auch für den practischen Landwirth von hohem Werth ist, da der Verfasser es verstanden hat, überall aus den wissenschaftlichen Untersuchungen die für die Landwirthschaft wichtigen Folgerungen zu ziehen und insbesondere den Landwirthen sehr zu beherzigende Rathschläge über die so wichtige und noch immer nicht in gebührendem Maße beachtete Frage der Conservirung des Stalldüngers zu ertheilen. Die Beachtung der vom Verfasser gegebenen Rathschläge wird dem Landwirth reichen Gewinn bringen und ihn vor Verlusten bewahren, welche viel bedeutender sind, als man noch allgemein anzunehmen pflegt. Wir können daher das Studium des interessanten Wertes allen Landwirthen, welche dahin streben, sich die Errungenschaften der wissenschaftlichen Forschung zu Nuße zu machen, nicht dringend genug empfehlen.

**II. Die Bewirthschaftung des Rittergutes Cunrau, insbesondere des Niedermoores, durch Moordammcultur und Cultur des leichten Sandbodens.** Von F. G. Kimpau. Mit 3 Textabbildungen. Berlin. Verlag von Paul Parey. 1887. 48 Seiten. Preis 1,50 M.

Wenn auch Versuche zur Bewirthschaftung des Moorbodens schon seit langer Zeit gemacht sind, so gebührt doch dem Verfasser das große Verdienst, zuerst eine rationelle Moorcultur begründet zu haben. Wie sehr der Verfasser mit seinem Verfahren das Richtige getroffen hat, beweisen am besten die schönen und großartigen Erfolge, welche er damit erzielte und die allgemeine Anerkennung und Verbreitung, welche sein Verfahren bei Allen, welche Moorboden zu bewirthschaften haben, gefunden hat. Die eingehende Schilderung der Bewirthschaftung des Rittergutes Cunrau durch den Verfasser seit nunmehr 40 Jahren und die reichen practischen Erfahrungen, welche

der Verfasser in diesem Zeitraum gesammelt und nun in seiner Schrift niedergelegt hat, machen dieselbe auch für den Laien zu einer hochinteressanten Lectüre. Allen Interessenten aber wird die Schrift reiche Belehrung und Anregung dazu geben, nach gleichen Erfolgen, wie sie der Verfasser aufzuweisen hat, zu streben.

**III. Illustriertes Landwirthschaftslexikon.** 2. umgearbeitete Auflage; unter Mitwirkung von Prof. Dr. W. Kirchner-Halle; Dr. E. Lange-Berlin; Prof. Dr. E. Perels-Wien; Prof. Dr. G. Siedamgrotky-Dresden; Prof. Dr. F. Stohmann-Leipzig; Prof. Dr. A. Thier-Hießen; Prof. Dr. E. v. Wolff-Hohenheim. Herausgegeben von Dr. Guido Kraft, Professor a. d. ff. techn. Hochschule in Wien und Verfasser des „Lehrbuch der Landwirthschaft auf wissenschaftlicher und practischer Grundlage.“ Mit zahlreichen Textabbildungen. Berlin, Verlag von Paul Parey. 1887. Das wohl allen Landwirthen bekannte Lexikon, welches sich schon bei seinem ersten Erscheinen zahlreiche Freunde erworben hat, tritt uns nun in zweiter umgearbeiteter Auflage entgegen. Kraft's Lexikon unterscheidet sich von ähnlichen Werken bekanntlich besonders durch die kurze und präcise Darstellung, welche gerade seinen Werth als Nachschlagebuch bedingt, indem es schnell die wichtigste Auskunft über alle Fragen giebt, welche täglich im Landwirthschaftsbetriebe entgegnetreten. Die kurze Darstellung wird vielfach durch die zahlreichen instructiven Illustrationen ermöglicht und unterstützt. Die neue Auflage ist sorgfältig durchgearbeitet; dieselbe erscheint in 20 Lieferungen zu dem geringen Preise von 1 M à Lieferung. Bis zum Herbst d. J. wird das Werk vollständig erschienen sein. Uns liegt die erste Lieferung, welche den Buchstaben A. bis zu dem Artikel „Aufstränken der Kälber“ umfaßt vor. Auf das Erscheinen der weiteren Lieferungen werden wir unsere Leser an dieser Stelle aufmerksam machen.

M.

## Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S.  
pro 50 Kilogramm.

Baumwollsaatkuchen=Mehl, prima helle gesiebte Waare, mit 58—60% Protein und Fett	6,20 brutto incl. Sack.
Baumwollsaatkuchen, feine Waare, mit 56—60% Protein und Fett . . . . .	6,10 brutto incl. Sack.
Gemahlene Cocoskuchen gleicher Qualität 20 Rf. pro 50 kg höher.	
Palmkernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große □ Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett . . . . .	5,90 losfe.
Gemahlene Palmkernkuchen gleicher Qualität 20 Rf. pro 50 kg höher.	
Weisfuttermehl, prima Waare mit 24—28% Protein und Fett . . . . .	18½ Pfennig pro % Protein und Fett.
Rapskuchen, Wittenberger . . . . .	6,05 losfe.
Mohnkuchen, prima süddeutsche, aus ostindischer Saat, lange Biegelform, mit 45—50% Pro- tein und Fett . . . . .	4,50 losfe.

Halle. Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei.

Abonnem  
pro Quart  
Die Halli  
erscheint  
in erster  
mittags 11  
weiter Au  
4 1/2

Roman  
Dossena  
handlung  
ordnete

Für  
ments au

zum Preis  
den befo  
spedite  
Postan  
Abonnem

Der „

De  
den Fal  
lage di  
für die  
überneh  
libera  
wichtig  
Sitzung  
scheiden  
Zustand  
man d  
nicht  
Kirch  
Gefahr  
Krisis  
würde  
lich ne

De  
festen  
stand d  
präsi  
rathun  
gabe  
Abg.  
nation  
lasten  
der B  
namen  
das se  
Kirche  
Höhe  
halten  
lage  
cher  
schloß  
horit  
ab, d  
für d  
falls  
geant  
Umst  
merk